Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 20 (1947)

Heft: 4

Rubrik: Die Todesfälle im Aktivdienst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einheiten verteilt, genau gleich, wie auch Motorfahrer, Hufschmiede, Sanitätssoldaten von den betreffenden Abteilungen zugeteilt werden. Der Fourier würde einheitlich die Patte mit dem „Verpflegungs-Grün" tragen. Er würde dadurch, so glaubt der Verfasser, an Persönlichkeit, Autorität und Bedeutung gewinnen.

Ohne uns vorläufig mit den einzelnen Vorschlägen auseinander zu setzen, glauben wir nicht, dass dies der Weg ist, den Fouriergrad zu heben und wieder mehr Fourierschüler zu erhalten. Nur die ungeeigneten Elemente eine R. S. als Rechnungsführer bestehen zu lassen, halten wir für gefährlich, ganz abgesehen vom effektiven grossen Bedarf dieser Schulen an Fourieren. Aber was sagen unsere Leser zum Vorschlag Reymond, der auch im „Fourrier Suisse" zur Diskussion gestellt wird?

Die Todesfälle im Aktivdienst

In der Zeit zwischen dem 1. September 1939 und 20. August 1945 starben — gemäss dem Bericht des Generalstabschefs — 4 050 Wehrmänner. Etwas mehr als die Hälfte oder 2 759 Sterbefälle sind auf Krankheit, 968 auf Unfall und 323 auf Selbstmord zurückzuführen. Die Selbsttötungsquote von 8% ist ausserordentlich hoch. Die wichtigsten tödlichen Unfälle sind:

Ertrinken	155
Schiessunfälle	134
Unfälle bei der Flugwaffe	82
Motorwagenunfälle	70
Eisenbahnunfälle	54
Handgranatenunfälle	42
Mineurunfälle	36
Ski- und Lawinenunfälle	31

Die wichtigsten Todesursachen infolge Erkrankung sind:

Lungentuberkulose	337
Herzerkrankung	335
Extrapulmonale Tuberkulose	224
Geschwülste	197
Lungenerkrankung (ohne Tbc)	152
Blinddarmentzündung	109
Infektionskrankheiten	65

Gesamthaft ist die Anzahl der Todesfälle gegenüber 1914—1918 (wenn man von der Grippekatastrophe absieht) etwas höher, bedingt durch andere Altersschichtung der Armee, Einbeziehung grosser H. D.-Kontingente, Arbeits-Kp. und Detachemente.